

Der doppelte Bookman

Von yezz

Kapitel 4: Erklärung

Zwar hatte sich Dala erst ein wenig gesträubt, dann hatte sie sich doch zu Lenalee bringen lassen. „Wofür brauche ich noch andere Kleidung, als die der Exorzisten?“, hatte sie ihn gefragt. Er schüttelte immer noch amüsiert den Kopf. Es würde einige Zeit brauchen, bis sie sich an die Annehmlichkeiten des Ordens gewöhnen würde. Er seufzte. Die Verzögerungen waren Lavi ganz recht. Er war um jede Minute, die er hinauszögern konnte, eigentlich froh. Aber jetzt war es an der Zeit, Allen aufzusuchen.

Er klopfte an die hölzerne Zimmertür und atmete noch einmal tief durch. Allen öffnete wortlos und ließ Lavi eintreten. „Also, was wird aus dir? Was hast du vor? Du wirkst so anders.“, mit besorgter Mine blickte der Weißhaarige zu seinem Freund. Er hatte es wohl etwas übertrieben. Ja, er war etwas eifersüchtig. Vielleicht auch etwas mehr. Aber Allen war ihm bisher ein sehr guter Freund gewesen. Das hatte er nicht verdient. Er seufzte. „Entschuldige Allen. Das zwischen dir und Yu hat mich etwas aus der Bahn geworfen.“, gestand er und biss sich zugleich auf die Zunge. Jetzt hatte er sich tatsächlich verplappert... Er schaute ihn an und hob entschuldigend die Hände. „Keine Sorge, ich behalte es für mich.“ „Ist das der Grund, warum du gehst?“, fragte der Jüngere bedrückt. Lavi fiel aus allen Wolken und starrte ihn ungläubig an. Was hatte er da nur angerichtet? Schnell drückte er Allen an sich und schaute ihn dann kurz lächelnd an. „Nein. Ich habe nicht vor, zu gehen. Ernsthaft. Ich bleibe euch erhalten und auch weiterhin Bookman. Hätte ich gewusst, dass du dir so Gedanken machst, hätte ich es dir gleich erzählt. Es tut mir leid.“ Er war nun wirklich ein Idiot, dass er da nicht vorher dran gedacht hatte. Sie setzten sich und er erzählte ihm, was es mit Dala auf sich hatte.

Es war schon recht spät am Abend, als Lavi zurück in sein Zimmer kam. Die Violetthaarige war noch nicht zurück, sonst wäre Lenalee vorbei gekommen. Was die beiden so lange machen? Seine Gedanken drifteten wieder ab zu dem Gespräch mit Allen. Er fühlte sich schlecht. Dass er den anderen so lange hat zappeln lassen. Aber auch, dass er ihm einfach sein Glück nicht gönnte. Natürlich hatte er sich ihm Gegenüber gefreut und gratuliert. Beteuert, niemanden etwas darüber zu sagen und gelächelt. Seine aufrichtige Seite meinte es auch wirklich ernst. Der Jüngere hatte eine so schwierige Vergangenheit und so viel durchgemacht. Und auch Kanda hatte es verdient, glücklich zu sein. Gerade ihm wollte er es von Herzen gönnen. Trotzdem konnte er es nicht abschütteln. Er wusste nicht, ob es Trauer, Wut oder einfach nur Eifersucht war. Oder alles zusammen. Er hatte immer nur im Kopf, warum er nicht derjenige war, der Kanda glücklich machen durfte. Aber er durfte es einfach nicht.

Nicht von Kanda aus und auch nicht von seiner Bestimmung her. Er war Bookman. Aber warum war das so hart? Ein Rumpeln aus dem Nachbarzimmer ließ ihn hochfahren. Das kam ihm gerade recht. Die unbeholfene Art der Violetthaarigen wird ihm sicher gut tun.

„Ich bins, Lavi!“, rief er, während er an der Tür klopfte. „Komm rein.“, hörte er. Sie klang eindeutig erschöpft. Grinsend betrat er das Zimmer. Kartons und Papiertüten lagen verstreut auf dem Bett. Die junge Frau saß mit angezogenen Beinen vor dem Bett, den Rücken dagegen gelehnt und den Kopf in den Nacken gelegt. Sie hatte die Augen geschlossen und die Hände hingen schlapp zum Boden. „Du siehst fertig aus.“, stellte der Rotschopf belustigt fest. „Ich hätte ja eingesehen, noch 2 bis 3 Kleidungsstücke zu holen, aber DAS?“, sie schüttelte fassungslos den Kopf, öffnete die Augen und sah ihn an. „Es war furchtbar.“, gestand sie dann. Der Bookman setzte sich laut lachend vor ihr auf den Boden. „Jetzt hast du es hinter dir, Schneeflöckchen.“, gab er zurück. „Warum gibst du mir neuerdings Spitznamen?“, ging sie nicht weiter auf das Thema 'Einkaufen' ein. Lavi zuckte mit den Schultern, wie immer mit einem breiten Grinsen im Gesicht. „Ist so eine Marotte von mir. Und das passt so gut zu deiner Waffe.“, dabei lachte er wieder. „Eigentlich wollte ich heute noch mit dir trainieren. Aber ich glaube, das verschieben wir auf morgen. Möchtest du noch was essen?“ „Ich rühre mich heute keinen Zentimeter mehr.“, war die Antwort auf seine Frage. Er hätte sich wegschmeißen können vor Lachen. „Ja, Lenalee macht keine halben Sachen beim Shoppen!“, zur Bestätigung kam nur ein Seufzen von seinem Gegenüber. Das deutete er als Zeichen, zu gehen. „Dann räum mal deine neuen Klamotten ein und geh schlafen. Morgen nach dem Frühstück geht's in die Trainingshalle!“, beim Verlassen des Raumes hörte er sie nur wieder genervt Seufzen. Immer noch vor sich hin lachend ging er wieder in sein Zimmer.